

## Einleitung

Mit unserem vierten İbİs Infodienst Demografie möchten wir Ihnen den letzten Infodienst im Demografiebereich für dieses Jahr zukommen lassen.

Wir möchten Ihnen zum einen wieder aktuelle Ausschreibungen vorstellen. Hier sind der City for Children Award, aber auch der Fördertopf Inklusion durch Enkulturation für die Konvergenzgebiete in Niedersachsen, den wir ebenfalls in unserem anderen Infodienst vorgestellt haben, anzusprechen. Zum anderen möchten wir spannende Projekte und Internetseiten aus dem Umfeld der Demographie vorstellen. Z.B. die Plattform Diversität, eine Infoseite der Schweizer Drogenhilfe, in welcher die Aspekte Gender, Migration, Alter und Jugend in Bezug auf Drogenabhängigkeit beleuchtet werden. Oder das ddn, das Demographie Netzwerk, das sich an Unternehmen wendet, mit dem Ziel demografische Probleme für Unternehmen in Deutschland handhabbarer zu gestalten. Besonders spannend fanden wir das Thema „Karate für Menschen mit Behinderungen“, auf das wir im Rahmen einer ganz anderen Internetrecherche gestoßen sind. Ebenso den Wiedereinstieg in den Job für Frauen oder ein Projekt zur gesundheitlichen Balance für MitarbeiterInnen und Führungskräfte in der Altenpflege möchten wir vorstellen. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und freuen uns über Anregungen und Verbesserungsvorschläge ([info@ibis-institut.de](mailto:info@ibis-institut.de)).

Ihr İbİs Team

### Impressum:

**Herausgeber:** İbİs - Institut für interdisziplinäre Beratung und interkulturelle Seminare

Am Grillopark 10

47169 Duisburg

**Kontakt, An- und Abmeldung:** [info@ibis-institut.de](mailto:info@ibis-institut.de)

**Redaktion:** Frank Jessen, Patricia Jessen

## İbİs - Infodienst Demografie 04/11

- Einleitung
- City for Children Award ausgelobt
- Plattform Diversität – Neue Wege in der schweizer Drogenhilfe
- Karate für Menschen mit Behinderungen
- ddn – Das Demographie Netzwerk
- wiedereinstieg
- Projekt BidA: Balance in der Altenpflege
- Fördertopf: Inklusion durch Enkulturation
- İbİs-Rezension: Erfolgreich Fördermittel einwerben

## City for Children Award ausgelobt

Noch bis zum 15.12.2011 können sich europäische Kommunen mit KooperationspartnerInnen wie freien Trägern, Schulen, Unternehmen oder Verbänden und Vereinen für den bislang vierten City for Children Award mit ihren Projekten im Bereich der kinderfreundlichen urbanen Stadtentwicklung bewerben. Die Projekte müssen sich bereits in der Umsetzung befinden. Der Antrag muss folgende Kriterien umfassen:

- Nachbarschaftsplanung
- Innovation
- Ergebnisse
- Akzeptanz durch die Nutzer
- Grad der Partizipation
- Transfermöglichkeiten auf andere Kommunen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Nachhaltigkeit

Weiter Informationen erhalten Sie [hier](#).

## Hinweis in eigener Sache

Dem Themenbereich Integration widmen wir einen eigenen, monatlich erscheinenden İbİs Infodienst Integration. Zum Abonnement des İbİs Infodienst Integration klicken Sie bitte [hier](#).

## Plattform Diversität

Neue Wege in der schweizer Drogenhilfe.

Infodrog, die Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht, die insbesondere Fachpersonal im Sucht- und Sozialbereich berät, unterstützt, fördert und widmet sich im Rahmen eines eigenen Projekts der Frage von Diversität in der Suchtarbeit.

Hierzu hat Infodrog eine eigene Plattform ins Internet gestellt, die sich mit Drogenmissbrauch unter den Bedingungen

- Gender
- Migration
- Sucht im Alter
- Jugendliche und Sucht auseinandersetzt.

Ziel ist es, den Fachkräften Informationen an die Hand zu geben, welche die gesellschaftliche Heterogenität, auch im Bereich der Drogensucht, bewusst machen, so dass diese einbezogen und konstruktiv genutzt werden können.

Auch für SozialarbeiterInnen und Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen in Deutschland finden sich hier zahlreiche Informationen, die interessant sind. So gibt es im Bereich Migration z.B. ein Praxismanual zur migrationsgerechten Suchtarbeit. Hier werden Themen wie z.B. die Arbeit mit DolmetscherInnen in der Suchtarbeit ebenso aufgegriffen wie Transkulturalität als Kontext von Suchverhalten, wie z.B. die Frage von traumatischen Begebenheiten. Aber auch auf den Zusammenhang von Migration und Integration wird in der Broschüre eingegangen.

Neben solchen Broschüren sind Fachpublikationen und Tagungsdokumentationen eingestellt, so z.B. die Ergebnisse, Präsentationen und Workshops einer Fachtagung zu Gender und Sucht im Sommer diesen Jahres.

Weiter Informationen erhalten Sie [hier](#).

## Karate für Menschen mit Behinderungen

„Eigentlich ist das ja schwierig“, meint ein Karateka in einem Blogg „Da sind natürlich durchaus Behinderungen, für die ist Karate nicht sinnvoll...“ Und erntet prompt Kritik von den anderen Usern: „So geht das ja nicht, Karate ist ein Lebensweg, den kannst Du immer machen“, antwortet ihm entrüstet ein anderer.

Aber Kampfsport für Menschen mit Behinderungen? Denen vielleicht ein Arm oder Bein fehlt? Die sich nicht bewegen können? Geht das überhaupt?

Ja, meint der deutsche Karateverband, berichtet über eine beginnende Vernetzung auf der eigenen Website – und bietet Konzepte und Wettkampffregeln an. Sogar ein Bericht über die Teilnahme eines integrativen Karatevereins aus Chiemgau bei den Special Olympics in Bremen kann man sich ansehen.

Und damit nicht genug, wenn man sich ein bisschen Zeit nimmt, wird man im Internet an verschiedenen Stellen fündig, wo sich einzelne oder ganze Vereine auf den Weg in die Inklusion machen. Z.B. die Internetseite von Lothar Josef Ratschke, der in Erfurt bereits seit 2000 Rollstuhl Karate anbietet. Oder die Trainerin und Präsidentin des Rollstuhl Karate Deutschland e.V. Auf der Website des Vereins werden Infos über die Deutsche Meisterschaft im Rollstuhlkarate ebenso bereitgestellt wie Fotos.

Verschiedene Dojos deutschlandweit werden zusätzlich noch auf den Seiten des Info-Centers für Behindertensport in Deutschland vorgestellt, wobei auffällig ist, dass gerade im Süden und Osten viele Angebote angesiedelt sind.

Weiter Informationen erhalten Sie [hier](#).

## ddn – Das Demographie Netzwerk

Das Bewusstsein für den demografischen Wandel muss auch in den Unternehmen ankommen – dafür wirbt das ddn – Das Demographie Netzwerk - das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert wird.

Ziel ist, laut ddn-Vorstand Dr. Natalie Lotzmann, die demographische Fitness der Unternehmen durch die Arbeit im Netzwerk zu erhöhen. Das ddn will den Wandel zur Chefsache in den Unternehmen machen und nicht nur über Demografie reden, sondern diese mit und für die deutschen Unternehmen greifbar und gestaltbar machen.

Im Netzwerk sollen praktische Lösungen vorgestellt und gemeinsam erarbeitet werden, wie Unternehmen auf drängende Themen wie die zunehmende Überalterung der Gesellschaft, die Rente mit 67 oder auch den Fachkräftemangel reagieren können.

Hierfür bietet das ddn eine eigene Internetseite, führt Ideenwettbewerbe wie z.B. zum Arbeitsplatz der Zukunft durch, organisiert Zukunftswerkstätten zum Thema nachhaltige Personalplanung und bietet zahlreiche Publikationen an.

Neben der Internetseite gibt es auch regionale Standorte, mit konkreten AnsprechpartnerInnen, an die sich die Unternehmen wenden können, um in Regionalnetzwerken zu partizipieren. Darüber hinaus bietet das ddn überregionale Arbeitsgruppen zu Themen wie Gesundheit, Regionalisierung, strategische Personalplanung, Führungs- und Unternehmenskultur, Personal- und Rekrutierungspolitik oder Zukunftssicherung und Altersvorsorge an.

Wichtig ist dem ddn dabei, immer mehr Unternehmen in Deutschland anzusprechen und für eine aktive Mitgliedschaft im ddn zu gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## wiedereinstieg

Das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen hat eine Internetseite „wiedereinstieg – Frauen zurück in den Beruf“ veröffentlicht, auf der zentrale Informationen zusammengestellt sind, die Frauen den Wiedereinstieg erleichtern sollen.

Die Seite richtet sich speziell an Frauen, die nach einer Familienpause wieder den Weg in den Beruf zurückfinden möchten. Sie zeigt dabei mögliche Beratungs- und Unterstützungsangebote auf und umfasst auch einen Telefonservice, an den sich Interessentinnen direkt wenden können.

Zudem ist die Internetseite mit anderen Seiten wie z.B. der migra-info verlinkt, die speziell Frauen mit Migrationshintergrund unterstützen möchte, den (Wieder)einstieg in den Beruf zu finden.

Zu der Internetseite gelangen Sie [hier](#).

## Projekt BidA: Balance in der Altenpflege

Das Projekt BidA – Balance in der Altenpflege ist ein Projekt der Diakonie Neuendettelsau mit 190 Einrichtungen der Altenpflege in Bayern in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales. In dem Projekt sollen MitarbeiterInnen und Führungskräfte in der Pflege sowie die Unternehmensleitung im Rahmen eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements gestärkt werden.

Hintergrund ist, dass die vielfältigen Belastungen z.B. körperlicher, emotionaler oder organisatorischer Art immer weiter zunehmen und dazu führen, dass sowohl die Erkrankungen bei MitarbeiterInnen, als auch vorzeitiger Ausstieg aus dem Beruf oder die personelle Fluktuation immer

weiter zunehmen. In dem Projekt soll die Wirksamkeit eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements nachgewiesen werden, die diesen Anforderungen begegnet. Dabei umfasst das Projekt fünf Schwerpunkte:

- Sensibilisierung und Qualifizierung durch ein alltagsbegleitendes Gesundheitsprogramm
- Einführung eines „persönlichen Gesundheitsbudgets“
- Entwicklung von Praxishilfen, die das Gesundheitsmanagement im Unternehmen implementieren
- Entwicklung von Qualifizierungsmodulen für Führungskräfte
- Entwicklung von Maßnahmen zum Abbau von Arbeitsbelastungen

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## Fördertopf Inklusion durch Enkulturation

Die ESF-Fördermittel des Programms „Inklusion durch Enkulturation“ bei dem sich u.a. kommunale Schulträger und örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Zielgebiet Konvergenz bewerben können, sind aktuell ausgeschrieben. Gefördert werden z.B. Projekte zur:

- Erhöhung der Lern- und Ausbildungsfähigkeit
- Erhöhung der Chancen für eine größere Bereitschaft zu (Aus-, Fort- und Weiter-) Bildung
- Senkung der Zahl der Überweisungen an die Förderschule
- langfristigen Senkung der Schulabbrecherquote
- Erhöhung der sozialen und kulturellen Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und Eltern

Die Förderung je Erstempfänger soll zwischen 20.000€ und 250.000€ jährlich liegen. Anträge können bis zum 31.03.2012 für zwei Jahre gestellt werden. Weiter Informationen finden Sie [hier](#).

## İbİs – Rezension

### Erfolgreich Fördermittel einwerben

#### Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen

Daniel Picherts Buch ist nicht nur eine klassische „How-to-do-Anleitung“, sondern geht darüber hinaus. Neben einer Schritt-für-Schritt - Anleitung, wie man einen Fördermittelantrag am besten schreibt, gibt der Autor auch Denkanstöße zu grundlegenden Themen wie „Wollen Sie überhaupt ein Projekt?“ oder dem Auftreten projektbezogener Probleme. Pichert begleitet einen, in einem leicht verständlichen und direkten Schreibstil, von den Anfangsüberlegungen, über Konzipierung eines Projektes bis hin zur Antragsstellung. Von der „Welt der Projektförderung“, über „Die Arbeit am Antrag planen“, bis zur „Selbstdarstellung der Organisation“, behandelt er detailliert jeden einzelnen Schritt und hilft durch Überlegungen rund um das Thema der Fördermittelgewinnung. Am Ende seines Buches geht er auf die Besonderheiten von fördernden Institutionen wie Stiftung und EU-Förderungen ein.

Das Buch richtet sich hauptsächlich an gemeinnützige Organisationen und Initiativen, die zum ersten Mal einen Antrag auf Fördermittel stellen wollen. Sollten man sich also mit dem Gedanken angefreundet haben, oder überlegt noch, ob es sich für die eigene Organisation lohnt einen Fördermittelantrag zu stellen, so ist dieses Buch das Richtige.

Das Buch ist erschienen in der Publikationsreihe der „Stiftung MITARBEIT“. Die Stiftung befasst sich mit der Demokratie-Entwicklung von unten. Ziel ist es, Menschen zu ermutigen demokratische Mitverantwortung zu übernehmen und eigenverantwortlich Projekte durchzuführen.

Daniel Pichert: Erfolgreich Fördermittel einwerben. Tipps und Tricks für das Schreiben von Projektanträgen. Stiftung Mitarbeit, Bonn 2011.